Anekdoten-Cocktail

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 32

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Die Kurtisane Lais hatte gewettet, dass es ihr gelingen werde, den Philosophen Xenokrates zu verführen. Vergebens liess sie alle ihre Künste spielen, der Philosoph blieb unempfindlich. Da hätte sie ihre Wette bezahlen müssen. Doch sie erklärte:

«Ich habe gewettet, einen Mann zu verführen, nicht aber eine Statue.»

*

Als Louis-Napoléon seine Biographie Julius Cäsars schrieb, holte er sich bei vielen Gelehrten Rat. So schrieb er denn auch Theodor Mommsen. Nachher fragte ein Freund den Historiker, ob er das Buch seinem Sohn schenken solle.

«Wie alt ist der Junge?» fragte Mommsen.

«Vierzehn Jahre.»

«Dann können Sie es ihm getrost schenken», meinte Mommsen. «Aber ein Jahr später wäre er schon zu erwachsen dafür.»

*

Abraham Lincoln sagte, was auch in Frankreich gesagt wurde:

«Von vierzig Jahren aufwärts ist jeder Mensch für sein Gesicht verantwortlich.»

*

In einer Gesellschaft erzählte ein Gast sehr ausführlich von den Schönheiten der Insel Tahiti, vor allem von den Reizen der Frauen. Baron Rothschild fand die ausführliche Schilderung langweilig und fragte, ob die Insel sonst noch Vorzüge habe.

«Ja», erwiderte der Gast gereizt. «Es gibt dort weder Juden noch Schweine.»

«Da sollten wir miteinander hinfahren», meinte Rothschild. «Wir hätten Seltenheitswert.»

Die Schauspielerin Sophie Arnould war sehr schön und vielumworben. Ihr erster Anbeter war etwa achtzig Jahre alt, verlangte ihre Hand und bot ihr dafür eine Rente von vierzigtausend Ecus. Sie wies ihn ab.

«Was?» sagte ihre Mutter. «Du weisst wohl nicht, was vierzigtausend Ecus bedeuten!»

«Nein», erwiderte Sophie, «aber ich weiss, was achtzig Jahre bedeuten.»

*

Ein Mönch erschien bei dem Marschall Turenne, bat um Almosen und verhiess, die Mönche würden für den Sieg von Turennes Waffen beten.

«Das ist überflüssig», sagte der Feldherr, «denn Gott ist immer bei den stärkeren Bataillonen.»

Hundert Jahre später soll auch Friedrich II. auf diese Erkenntnis gekommen sein.

*

Als man von den Unterschieden zwischen Italien und Oesterreich sprach, sagte Roda Roda:

«Ueber Italien lacht der blaue Himmel, über Oesterreich lacht die ganze Welt.»

*

Auf der Bühne. Ein Verschwörer zum andern: «Sind wir allein?»

Der zweite Verschwörer wirft einen Blick in den Zuschauerraum.

«Beinahe.»

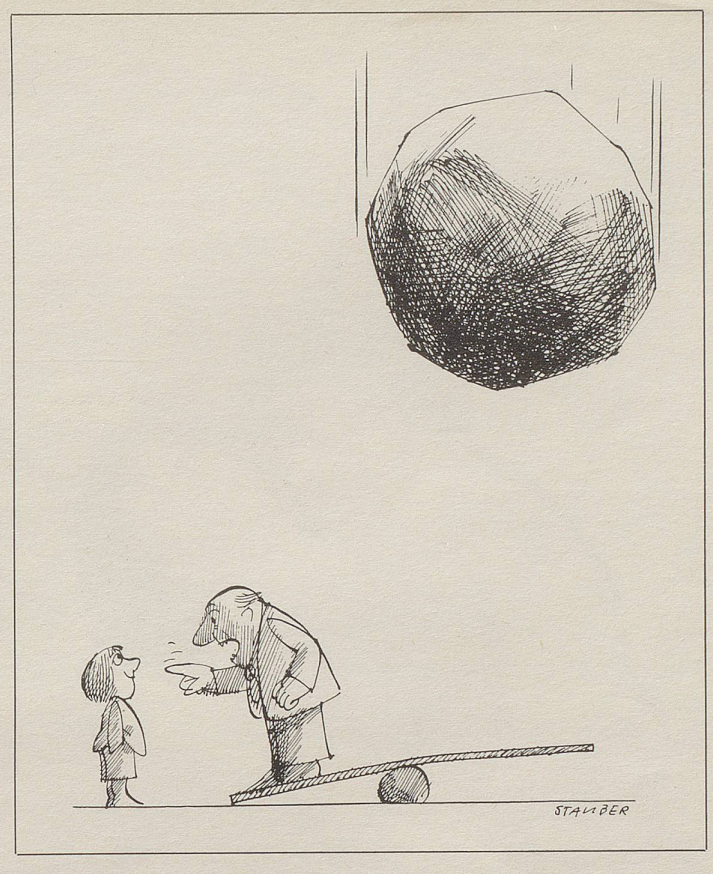
*

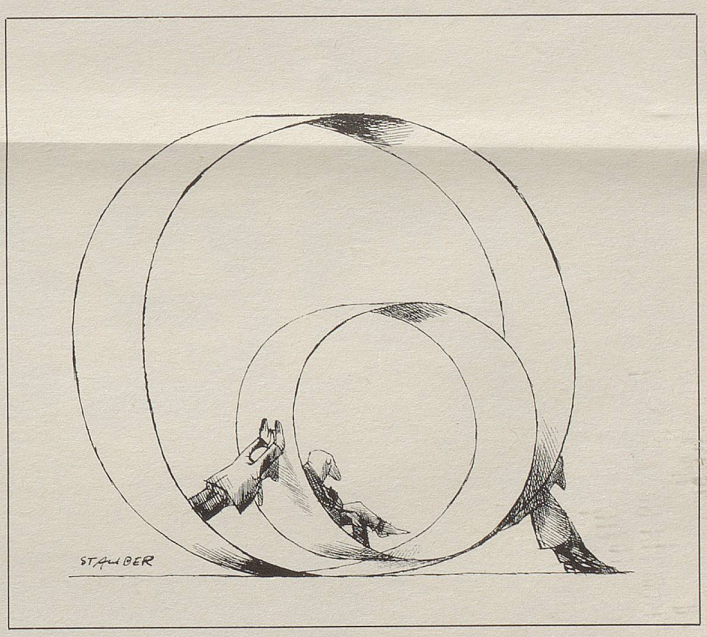
Madame de Montespan, eben zur Favoritin Ludwigs XIV. geworden, ging eines Tages einkaufen. Da sie die Waren nicht tragen konnte, ersuchte sie die Verkäuferin, sie ihr schicken zu lassen.

«Gewiss, gewiss, Madame.»

«Aber wissen Sie denn, wo ich wohne und wer ich bin?»

«Natürlich! Ich kenne sie sehr gut», erklärte die Verkäuferin. «Sie sind doch die Dame, die das Amt der Mademoiselle de la Vallière übernommen hat.»





Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—
Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Abonnementspreise Uebersee:
6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071 / 41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen